

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Julia Gommel-Baharov (Hrsg.)**

**Frohe Ostern**

Ein literarischer Spaziergang

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

# Inhalt

HUGO VON HOFMANNSTHAL Vorfrühling .....	9
DETLEV VON LILIENCRON Vorfrühling am Waldrand ..	11
JOACHIM RINGELNATZ Frühling .....	12
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS Märzlied .....	13
WILHELM RAABE April .....	15
THEODOR FONTANE Frühling .....	17
LUDWIG GANGHOFER Der Kamerad des Frühlings .... (Ein modernes Ostermärchen)	18
DAS EVANGELIUM NACH LUKAS Jesu Auferstehung ...	23
Die Emmausjünger .....	23
Jesu Erscheinung vor den Jüngern .....	25
Jesu Himmelfahrt .....	26
KLABUND Ewige Ostern .....	27
PAUL GERHARDT An das Angesicht des HErren JESu ...	28
SELMA LAGERLÖF Das Rotkehlchen .....	31
ANTON WILDGANS Das Osterfest .....	38
EDUARD MÖRIKE Karwoche .....	43
ADALBERT STIFTER Die Karwoche in Wien .....	44
HANS CHRISTIAN ANDERSEN Das Osterfest in Griechenland .....	55
ERNST WEYDEN Ostern .....	58
HERMANN LÖNS Das Osterfest .....	60
BRÜDER GRIMM Die Eselswiese .....	62

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF	
Am Gründonnerstage .....	63
MATTHIAS CLAUDIUS Am Karfreitagmorgen .....	66
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Karfreitage ...	67
CHRISTIAN WAGNER Ostersonntag .....	70
LUDWIG STRACKERJAN Die Osterfeier .....	71
SELMA LAGERLÖF Die Osterhexe .....	73
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Karsamstage..	81
HEINRICH HOFFMANN Der erste Ostertag .....	84
HEINRICH VON KLEIST Der Engel am Grabe des Herrn	85
RAINER MARIA RILKE Der Auferstandene .....	87
ERNST STADLER Resurrectio .....	88
MATTHIAS CLAUDIUS Osterlied .....	89
JOACHIM RINGELNATZ O Welt in einem Ei .....	91
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF Am Ostersonntage	92
GEORGE HERBERT Osterflügel .....	95
JOSEPH VON EICHENDORFF Ostern .....	96
EMANUEL GEIBEL Ostermorgen .....	97
THEODOR STORM Ostern .....	99
JOHANN WOLFGANG GOETHE Osterspaziergang .....	101
THEODOR FONTANE Ostersonntag .....	103
CHRISTIAN MORGENSTERN Ostermärchen .....	106
JOACHIM RINGELNATZ Ostermärchen .....	114
ROBERT MUSIL Kindergeschichte .....	117
PAULA DEHMEL Osterlied .....	121
HORTENSE GEIGENBERGER An den Osterhasen .....	122
KURT TUCHOLSKY Fröhliche Ostern .....	123
JOHANNA ZÜRCHER-SIEBEL Im Osterland .....	125
JOSEPHINE SIEBE Kasperle sucht Ostereier .....	131
WILHELM RAABE Osterhas .....	138

WALTER BENJAMIN	Der enthüllte Osterhase oder Kleine Versteck-Lehre .....	139
ELSE URY	Was der Osterhase bringt .....	141
JOACHIM RINGELNATZ	Ostern .....	149
CHRISTOPH VON SCHMID	Das Fest der gefärbten Eier, ein Kinderfest .....	150
CHRISTOPH VON SCHMID	Ein Ei, das wirklich in Gold und Perlen gefaßt wird. ....	162
JEREMIAS GOTTHELF	Düpfen und Eierlaufleset .....	173
JOACHIM RINGELNATZ	Rätselhaftes Ostermärchen .... (nur mit Ei und Eier aufzulösen)	181
EDUARD MÖRIKE	Auf ein Ei geschrieben .....	182
ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF	Am ersten Sonntag nach Ostern .....	183
	Am dritten Sonntage nach Ostern .....	185
	Nachweise .....	188

## Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind  
Durch kahle Alleen,  
Seltsame Dinge sind  
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,  
Wo Weinen war,  
Und hat sich geschmiegt  
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder  
Akazienblüten  
Und kühlte die Glieder  
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen  
Hat er berührt,  
Die weichen und wachen  
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte  
Als schluchzender Schrei  
An dämmernder Röte  
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen  
Durch flüsternde Zimmer  
Und löschte im Neigen  
Der Ampel Schimmer

Es läuft der Frühlingswind  
Durch kahle Alleen,  
Seltsame Dinge sind  
In seinem Wehn.

Durch die glatten  
Kahlen Alleen  
Treibt sein Wehn  
Blasse Schatten

Und den Duft,  
Den er gebracht,  
Von wo er gekommen  
Seit gestern Nacht.

## Vorfrühling am Waldrand

In nackten Bäumen um mich her der Häher,  
Der ewig kreischende, der Eichelspalter,  
Und über Farnkraut gaukelt nah und näher  
Und wieder weiter ein Citronenfalter,  
Ein Hühnerhabicht schießt als Mäusespäher  
Pfeilschnell knicklängs vorbei dem Pflugsterzhalter,  
Der Himmel lacht, der große Knospensäer,  
Und auf den Feldern klingen Osterpsalter.

## Frühling

Die Bäume im Ofen lodern.  
Die Vögel locken am Grill.  
Die Sonnenschirme vermodern.  
Im übrigen ist es still.

Es stecken die Spargel aus Dosen  
Die zarten Köpfchen hervor.  
Bunt ranken sich künstliche Rosen  
In Faschingsgirlanden empor.

Ein Etwas, wie Glockenklingen,  
Den Oberkellner bewegt,  
Mir tausend Eier zu bringen,  
Von Osterstören gelegt.

Ein süßer Duft von Havanna  
Verweht in ringelnder Spur,  
Ich fühle an meiner Susanna  
Erwachende neue Natur.

Es lohnt sich manchmal, zu lieben,  
Was kommt, nicht ist oder war.  
Ein Frühlingsgedicht, geschrieben  
Im kältesten Februar.



## Märzlied

Nun, da Schnee und Eis zerflossen  
Und des Angers Rasen schwillt,  
Hier an roten Lindenschossen  
Knospen bersten, Blätter sprossen,  
Weht der Auferstehung Odem  
Durch das keimende Gefild.

Veilchen an den Wiesenbächen  
Lösen ihrer Schale Band;  
Primelngold bedeckt die Flächen;  
Zarte Saatenspitzen stechen  
Aus den Furchen; gelber Krokus  
Schießt aus warmem Gartensand.

Alles fühlt erneutes Leben;  
Die Phalänen, die am Stamm  
Der gekerbten Eiche kleben,  
Mücken, die im Reigen schweben,  
Lerchen, hoch im Ätherglanze,  
Tief im Tal das junge Lamm!

Seht! erweckte Bienen schwärmen,  
Um den frühen Mandelbaum;  
Froh des Sonnenscheins erwärmen  
Sich die Greise; Kinder lärmern  
Spielend mit den Ostereiern  
Durch den weißbeblühten Raum.

Sprießt, ihr Keimchen, aus den Zweigen,  
Sprießt aus Moos, das Gräber deckt!  
Hoher Hoffnung Bild und Zeugen,  
Daß auch wir der Erd' entsteigen,  
Wann des ew'gen Frühlings Odem  
Uns zur Auferstehung weckt!

## April

Der April, der einst mensis novarum hieß, ist der wahre Monat des Humors. Regen und Sonnenschein, Lachen und Weinen trägt er in seinem Sack; und Regenschauer und Sonnenblicke, Gelächter und Tränen brachte er auch diesmal mit, und manch einer bekam seinen Teil. Ich liebe diesen janusköpfigen Monat, welcher mit dem einem Gesichte grau und mürrisch in den endenden Winter zurückschaut, und mit dem anderen jugendlich fröhlich dem nahen Frühling entgegenlächelt. Wie ein Gedicht Jean Pauls greift er hinein in seine Schätze und schlingt ineinander Reif und keimendes Grün, verirrte Schneeflocken und kleine Marienblümchen, Regentropfen und Veilchenknospen, flackerndes Osterfeuer und Schneeglöckchen, Aschermittwochsklagen und Auferstehungsglocken.

Ich liebe den April, welchen sie den Veränderlichen, den Unbeständigen nennen, und den sie mit »Herrengunst und Frauenlieb« in einen so böswilligen Reim gebracht haben.

Ich wurde diesen Morgen schon ziemlich früh durch das Geräusch des Regens, der an meine Fenster schlug, erweckt, blieb aber noch eine geraume Zeit liegen und träumte zwischen Schlaf und Wachen in diese monotone Musik hinein. Das benutzte ein schadenfroher Dämon des Trübsinns und des Ärgernisses, um mich in ein Netz trauriger, regenfarbiger Gedanken einzuspinnen, welches mir Welt und Leben in einem so jämmerlichen Lichte vorspiegelte und so drückend wurde, daß ich mich zuletzt nur durch einen herzhaften Sprung aus dem Bette daraus erretten konnte.

Aprilwetter! Die Hosen zog ich – wie weiland Freund Yorik – bereits wieder als ein Philosoph an, und der erste Sonnenblick, der pfeilschnell über die Fenster der gegenüberliegenden Häuser und die Nase des mir zuwinkenden Strobels glitt, vertrieb

alle Nebel, welche auf meiner Seele gelastet hatten. Frischen Mutes konnte ich mich wieder an meine Vanitas setzen, und als ich gar in einem der schweinsledernen, verstaubten Tröster, die ich gestern von der königlichen Bibliothek mitgebracht hatte, eine alte vertrocknete Blume aus einem vergangenen Frühling fand, konnte ich schon wieder die seltsamsten Mutmaßungen über die Art und Weise, wie das tote Frühlingskleid zwischen diese Blätter kam, anstellen. Hatte sie vielleicht an einem lang vergangenen Feiertage ein uralter, längst vermoderter Kollege mitgebracht von einem lustigen Feldwege, oder hatte sie vielleicht eins seiner Kinder spielend in dem Folianten des gelehrten Vaters gepreßt? Hatte sie etwa ein Student von der Geliebten erhalten und hier aufbewahrt und vergessen? Welche Vermutungen! Hübsch und anmutig, und umso hübscher und anmutiger, als sie nicht unwahrscheinlich sind.

Oh, versteht es nur, Blumen zwischen die öden Blätter des Lebens zu legen; fürchtet euch nicht, kindisch zu heißen bei zu klugen Köpfen; ihr werdet keine Reue empfinden, wenn ihr zurückblättert und auf die vergilbten Angedenken trifft!

Sei mir gegrüßt, wechselnder April, du verzogenes Kind der alten Mutter Zeit und ...